

Formen einer Art — und wie grundverschieden sind ihre Gesänge!

Diese sonderbare Laune der Natur kompliziert die Sache noch einmal — und bietet zugleich eine Ueberraschung: diese Grundverschiedenheit der Lieder des gleichen Vogels ist wieder nichts anderes als eine neue Parallele: das — selbstverständliche — Seitenstück zur Verschiedenheit seiner Rufe, bei denen uns nichts darüber einfällt, dass der Vogel ihrer, wie schon gesagt, so viele Typen besitzt, wie die christliche Kirche Apostel!

Der Vogelzug in den Alpen.

Von Dr. K. Bretscher, Zürich.

Es ist offenbar kein Zufall, dass Herr G. von Burg, Mitglied der Eidg. Ornith. Kommission und Bearbeiter von deren Veröffentlichung „Die Vögel der Schweiz“, früher „Katalog der schweiz. Vögel“, an fünf Stellen zugleich gegen den Standpunkt, den ich bezüglich des Zuges der Vögel über die Alpen in meinem „Der Vogelzug in Mitteleuropa“ vertrete, zu Felde zieht, nämlich in der „Tierwelt“, der Schweiz. Zoolog. Gesellschaft, im „Falco“, in „Natur“ und in der „Neuen Zürcher-Zeitung“. Ich sehe den Grund hiefür in dem Bemühen, sich bei den neu zu bestellenden Mitgliedern der E. O. K. in Gunst zu setzen. So habe ich meinerseits Veranlassung, gegen unsere offizielle Ornithologie Stellung zu beziehen.

Nach der Auffassung unseres Bundesornithologen soll über die Alpen ein ungeheurer Zug stattfinden; dafür dient ihm als Beweis die reiche ornithologische Literatur Italiens und Oesterreichs, besonders aber die Fangeinrichtungen am Südfuss der Alpen. Ich gestehe offen, diese Literatur nicht zu kennen, habe aber allen Grund zu der Annahme, dass sie wie die bezügliche schweizerische mit seltenen Ausnahmen nur die Anwesenheit der Vögel an den betreffenden Orten feststellt, nicht aber das Woher? und Wohin? auf ihren regelmässigen Wanderungen! Das trifft auch für die Roccoli zu. Die Zugswegen sind erst an Hand und auf Grund der vorliegenden Angaben festzustellen, wie ich es für die Schweiz, Elsass-Lothringen, Ungarn und neuestens für Bayern habe durchführen müssen.

Vor 1915 war ich wie alle andern im Banne der früheren Ornithologen, habe mich dann aber davon zu befreien gesucht und deswegen ihre gewöhnlichen Wendungen wie „zieht über den Gotthard“ ganz vernachlässigt. Man kann nicht wissen, inwieweit hier „Zug“ gleichbedeutend ist mit „Flug“ und der Mangel der genauen Zeitangabe schliesst jede Prüfung hierüber aus. Es ist sogar wünschenswert, den Namen des Beobachters dabei zu haben; man sollte wissen, wer hiefür die Verantwortung übernimmt. Ich möchte eben auch die Behandlung des Vogelzuges streng wissenschaftlich betreiben und nur die vorliegenden Tatsachen, also die überprüfbaren Angaben als Grundlage hiefür anerkennen. Damit habe ich mir nun allerdings seitens des

z. Z. noch einzigen Mitgliedes der E. O. K. Missfallen zugezogen, welches Geschick ich eben gerne ertragen will.

Wie stimmen nun zu dem gewaltigen Ueberflug der Alpen, auch der höchsten Kämme und Firnen, folgende Tatsachen:

1. Alle Freunde der Alpenwelt, die ich bis jetzt darnach befragte, und die offenen Auges mit Interesse für die Tierwelt zu jeder Jahreszeit in die Berge wandern, sagten übereinstimmend aus, über den Firnen hätten sie gar nichts oder, ausser den eigentlichen Alpenvögeln, ausserordentlich wenig gesehen. Gewiss kommen so'che Ueberflüge vor. Herr Direktor LIECHTI hat z. B. am 20. Juni 1922 Schwa'ben von Süden her über das Eiger- und Jungfrauoch fliegen sehen; das war aber schwerlich Zugerscheinung und steht als vereinzelte Beobachtung da. Gerade diese Angabe zeigt, wie recht ich habe, undatierte Angaben nicht zu berücksichtigen. Nur die Daten geben Auskunft über die Häufigkeit, lassen also einen Schluss auf Zug zu. Herr Tuchschnid, Oberlieutenant der Festungstruppen, schreibt mir ferner: „Ich habe im Gotthardgebiet zu allen Jahres-, Tages- und Nachtzeiten Dienst getan. Ich muss bekennen, dass ich in all der Zeit Zugvögel nie beobachtet habe. Die gewollte Beobachtung ging nie über die Standvögel hinaus (Krähen, Finken, Schneehühner, Weihe). Ich bin doch manchen Herbstabend und Frühlingsmorgen auf hoher Warte gewesen und habe stundenlang das Gelände mit Auge und Glas abgesucht; aber niemals habe ich kleinere oder grössere Vogelzüge beobachtet.“

2. Ueber das erste Eintreffen einiger Zugvögel im schweizerischen Mittelland und in den Alpen möge folgende Zusammenstellung Auskunft geben. Ich erwähne auch die von der Regel abweichenden Fälle; in phänologischen Fragen hat man immer mit Ausnahmen zu rechnen.

Hausrötel	1873	Olten	24. 3.	Andermatt	27. 3.
Kuckuck	1860	Zürich	29. 4.	Scanfs	15. 5.
"	1861	Schaffhausen	17. 4.	Bevers	9. 5.
"	1864	Aarau	14. 4.	Guarda	26. 4.
"	1865	Luzern	10. 4.	"	29. 4.
"		Chur	24. 4.		
"	1866	Sursee	6. 4.	Guarda	1. 5.
"		Chur	13. 4.		
"		Luzern	14. 4.	Bevers	22. 4.
"	1867	Zürich	20. 4.	Sils (Engadin)	26. 4.
"	1868	Trogen	8. 4.	Guarda	15. 4.
"	1870	"	11. 4.	St. Moritz	28. 4.
"	1871	Altstätten(Rh.)	16. 4.	Guarda	7. 5.
"	1872	Trogen	1. 4.	Sils	28. 4.
"	1873	Sursee	6. 4.	Guarda	1. 5.
"				Andermatt	15. 5.
"	1874	St. Gallen	21. 4.	Scanfs	28. 4.
"	1875	Bern	4. 4.	Sils	28. 4.
"	1886	Burgdorf	10. 4.	Saanen	25. 4.
"	1912	Neuenburg	9. 4.	Lauenen	3. 5.
Rauchschwalbe	1840	Stans	24. 4.	Gross. St. Bernhard	10. 3.
"	1846	"	25. 4.	"	16. 5.
"	1865	Chur	13. 4.	Bevers	17. 4.
"	1864	"	19. 3.	"	21. 4.
"	1866	"	13. 3.	"	12. 4.

Rauchschwalbe	1868	Einsiedeln	30. 4.	Andermatt	13. 5.
"	1871	Chur	5. 4.	Bervers	14. 4.
"	1872	Aesch (Bsld)	16. 4.	Gross. St. Bernhard	25. 4.
"	1877	Pfeffingen	29. 4.	"	7. 4.
"	1878	Grellingen	22. 4.	"	26. 4.
"	1879	Pfeffingen	19. 4.	"	18. 4.
"	1881	Aesch	21. 4.	"	13. 4.
"	1882	Sarnen	12. 4.	"	8. 4.
"	1883	"	7. 4.	"	29. 4.
"	1884	Genf	26. 3.	"	23. 4.
"	1885	"	22. 3.	Bernhardin	13. 4.
"	1886	"	22. 3.	"	8. 4.
"	1887	Bern	24. 3.	"	8. 4.
"	1888	Bern	27. 3.	"	13. 4.
"	1889	Zofingen	20. 3.	"	20. 4.
"	1890	Bern	24. 3.	"	21. 4.
"	1891	Olten	28. 3.	"	21. 4.
"	1892	Zürich	31. 3.	"	21. 4.
"	1893	"	26. 3.	"	2. 3.
"	1894	"	1. 4.	"	2. 4.
"	1895	"	25. 3.	"	4. 4.
"	1896	Aarberg	4. 4.	"	11. 4.
"	1897	Solothurn	23. 3.	"	7. 4.
"	1898	Wallisellen	5. 4.	"	14. 4.
"	1899	Rohrbach	3. 4.	"	17. 4.
"	1900	Aarberg	6. 4.	"	26. 4.
"	1901	Solothurn	1. 4.	"	20. 4.
"	1902	Aarberg	20. 3.	"	17. 4.
"	1903	Sempach	29. 3.	"	26. 4.
"	1904	"	17. 3.	"	19. 4.
"	1905	"	24. 3.	"	12. 4.
"	1907	Zürich	28. 3.	"	5. 4.
"	1908	Bern	20. 3.	"	9. 4.
"	1909	"	10. 3.	"	8. 4.
"	1910	"	10. 3.	"	17. 4.
"	1911	"	1. 4.	"	12. 4.
"	1912	Sempach	29. 3.	"	7. 4.
"	1913	Solothurn	16. 3.	"	26. 4.
"	1919	Kaltenbach	12. 3.	Andermatt	20. 4.
Blaukehlchen	1911	Bern	1. 4.	"	2. 5.
Rotkehlchen	1916	"	18. 2.	Gr. St. Bernhard	26. 3.

Die vorstehenden Angaben sind dem „Katalog“ entnommen, die über den Bernhardin habe ich aus den meteorologischen Tabellen im O. B. mitgeteilt, teils direkt erhalten. Sie beweisen die übrigens altbekannte Tatsache, dass die Zugerscheinungen in grösserer Höhe später einsetzen als in tieferen Lagen. Gehen nun die in so grossen Massen und hoch über den Kämmen ziehenden Vögel im Frühling zuerst nördlich der Alpen in die Tiefe und dann wieder unten zurück? oder sonst wohin?

3. Ueber das Eintreffen der Vögel südlich und nördlich der Alpen gebe folgende Tabelle Auskunft:

Baumpieper	1911	Locarno	15. 4	Sempach	1. 4
"	1912	Sondrio	23. 3	Belchen, 900 m.	28. 2
"	1916	Bellinzona	25. 4	Zürich	2. 4
"	1922	Ascona	12. 4	Genf	20. 3
Blaukehlchen	1886	Braggio	22. 3	Lausanne	23. 3
"	1902	Lugano	21. 3	"	23. 3
"	1903	Cassarate	28. 3	Nyon	17. 3
"	1922	Magadino	2. 4	Basel	3. 4

Distelfink	1919	Bellinzona	13.4	Obfelden	8.2
Dorngrasmücke	1922	Lugano	3.5	Solothurn	1.5
Fitislaubsänger	1922	Ascona	19.3	Aarberg	19.3
Halsb. Fliegenschn.	1922	"	28.4	Basel	28.4
Grauer Fliegenschn.	1922	"	28.4	Töss und Roggwil	16.4
Lerche	1910	Bellinzona	16.2	Colombier	9.2
"	1911	Claro	16.2	Olten	11.2
"	1912	Bellinzona	25.2	Colombier	5.2
"	1915	"	20.2	Orbe	17.2
"	1916	"	16.2	Aarberg	20.2
"	1917	"	22.2	Schaffhausen	24.2
"	1922	Locarno	2.3	Solothurn	5.2
Mauersegler	1913	Bellinzona	22.4	Sempach	25.4
"	1915	"	11.5	Basel	16.4
"	1922	Locarno	18.4	11 Orte im Mittelland vorher	
Mehlschwalbe	1912	Bellinzona	25.4	Thalwil	4.4
"	1915	"	21.4	Aarberg	3.4
"	1916	"	18.4	Bern	11.4
"	1917	"	28.4	Rolle	26.3
"	1922	Locarno	27.3	Basel	3.4
"	1920	Carona	3.4	Frauenfeld	2.4
"	1912	Bellinzona	25.4	Colombier	12.4
Nachtigall	1886	San Vittore	19.4	Lausanne	2.4
"	1916	Bellinzona	2.5	Aarberg	21.4
"	1917	"	30.4	Basel	22.3
"	1922	Ascona	25.4	Aarau	30.4
"	1922	"	6.5	Olten	24.2
"	1922	"	2.3	Katzensee	25.2
Rotkehlchen	1910	Locarno	1.3	Neuenburg	9.2
"	1911	Savosa	24.2	Bern	5.2
"	1915	Bellinzona	8.2	Solothurn	9.3
"	1916	"	25.2	Bern	18.2
"	1917	"	3.4	"	10.3
"	1919	"	10.3	Bern	25.2
Schwarzkopf	1920	Acquarossa	5.3	Beinwil a. S.	8.3
"	1902	Lugano	25.2	Genf	22.3
"	1903	"	26.3	"	28.2
"	1906	Locarno	25.3	Aarberg	21.3
"	1916	Bellinzona	12.4	Bern	24.3
Singdrossel	1922	Ascona	17.2	Onex, Genf	10.2
"	1920	Acquarossa	4.3	Arbon	1.3
Star	1912	Bellinzona	3.3	Bern	8.2
"	1915	"	4.3	Diessbach (Bern)	22.2
"	1922	Ascona	6.2	Solothurn	5.2
Steinschmätzer	1920	Lugano	14.4	Aarberg	6.4
Hausrötel	1902	Agnuzzo	19.3	Zürich	15.3
"	1910	Locarno	30.3	Frauenfeld	3.3
"	1911	Savosa	8.3	Aarberg	5.3
"	1915	Bellinzona	27.3	Diessbach	17.3
"	1922	Ascona	27.3	Genf	5.3
"	1910	Locarno	30.3	Basel	12.3
"	1911	Savosa	8.3	Neuveville	2.3
"	1915	Bellinzona	27.3	Bern	18.3
Gartenrötel	1902	Lugano	7.4	Münchenbuchsee	2.4
"	1910	Locarno	1.3	Frauenfeld	3.3
"	1911	Tenero	26.3	Arlesheim	22.3
"	1912	Bellinzona	25.3	Hochwald	19.3
"	1917	"	23.2	Winterthur	23.3
"	1922	Ascona	12.4	Aarau	19.3
"	1922	Locarno	28.4	Aarberg	19.3
Kuckuck	1864	Lugano	13.4	Luzern	10.4
"	1886	San Vittore	20.4	Burgdorf	10.4
"	1915	Bellinzona	1.5	Zofingen	1.4

Rauchschwalbe	1921	Locarno	1 4	Untersee (Bodensee)	30. 3
"	1919	"	28. 3	Kaltenbach	12. 3
"	1965	Brusio	10. 4	Chur	13. 4
"	1874	"	4. 4	"	19. 3
"	1867	"	21. 4	"	27. 3
"	1868	"	18. 4	"	14. 3
"	1890	Locarno	31. 3	Bern	21. 3
"	1912	Bellinzona	10. 4	Sempach	29. 3
"	1914	"	8. 3	Basel	7. 3
"	1915	"	21. 4	Bern	25. 3
"	1916	Cadenazzo	25. 3	Rolle	21. 3
"	1917	Bellinzona	3. 4	Wädenswil	25. 3
"	1918	Pratoparasso	10. 4	Sempach	26. 3
"	1919	Lugano	3. 4	Aarberg	27. 3
"	1921	Bellinzona	31. 3	"	27. 3

Man entschuldige den Schönheitsfehler der mangelnden chronologischen und systematischen Ordnung; die Daten allein sind massgebend. Was beweisen diese Zahlen? Genau das, was ich schon im „Vogelzug“ bei Behandlung des Einzuges der Nachtigall sagte, die von der oberrheinischen Tiefebene ins Mittelland einrückt und südlich der Alpen eine andere Einzugsstrasse hat. Das veranlasste mich zu der Frage: Sollte das nicht auch von andern Arten gelten? Die obige Liste weist nach, dass die Vögel am Nord- und Südfuss der Alpen ungefähr gleichzeitig, aber hier später als dort eintreffen, beide Gebiete also unabhängig voneinander bezogen werden. Von dieser Seite aus erhält demnach die Behauptung des massenhaften Ueberfluges der Alpen keine Stütze.

4. Der „Kata'og“ lässt wie die alten Autoren im Frühling die Zugvögel ohne Ausnahme in ihrer Hauptmasse „in breiter Front, Pha'anx oder in breitem Strom“ von der Genferpforte aus nach dem Bodensee „strömen und fluten“. Das haben meine im „Vogelzug“ niedergelegten Untersuchungen für 10 Arten ganz, für andere zum Teil, für die Nachtigall gar nicht bestätigt. Die im „Kata'og“ noch jeweiligen enthaltenen Ausführungen und Ausschmückungen, wie er sich im Mittelland abspiele, sind durch nichts bewiesen; die Angaben über den Zug über die Pässe zur Zeit noch fraglich. Es ist nur ehrlich einzugestehen, dass man darüber noch recht wenig Sicheres weiss und Beobachtungen hierüber erst beizubringen sind. — Uebrigens sind die Vergleichen mit einer Front, einer Pha'anx oder einem Strom durchaus unzutreffend. Heuschrecken kommen so, nicht aber die Zugvögel. Der Franzose CATHÉLIN spricht beim Einzug von „émiettement“, der Ungar von GAAL von Sprenkelung, was keinesfalls mit jenen Ausdrücken gleichbedeutend, aber zutreffend ist. (Schluss folgt.)

Notes sur les migrations de la bécasse.

Par le Dr. L. Pittet, Fribourg.

Les lecteurs de l'Ornithologiste se rappellent peut-être d'un petit travail, profusément doté de tableaux et de courbes graphiques, intitulé: «Influence des conditions météorologiques sur le passage de la bécasse» (Ornithologiste, XVII^{me} année, No. 5, 6, 8 et 11).